Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 – 17 Uhr, Donnerstag 11 – 16.30 Uhr,
Freitags 9 – 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:
Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:
Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:
Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Ev.-Luth. Pfarramt
Pfarrweg 5
09548 Kurort Seiffen
Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842
Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 18. Mai, 13 – 16.30 Uhr

Bergstraße 11
09548 Deutschneudorf
Tel. 037362/8385 – Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer
Gemeindepädagogin Corina Harzer
Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842
Email: michael-harzer@web.de

Neies Hoffen

Vom Tal har bläst e warmer Wind
es Frühgahr zu uns rauf.
Es Schneegestöber un de Glätt,
de Kält, es Frier'n härt auf.

De Wies' wärd grü, der Zessig singt
sei schönnste Melodie.
Der Vater stellt ofs Fansterbratt
ne Blumekasten hie.

De Mutter hult ne Basen har,
stülpt Stubn un Kammern üm.
Su is dos Gahr für Gahr üm Mai, esu üm Pfingsten rüm.

Da fängt e neies Hoffen a. Es Frühgahr stellt sich ei!
När daswagn neies Hoffen nu? Es muss wos annersch sei!

Ewos, wos tiefer drinne stackt, aus größrer Hoffnung kimmt,
ewos, wumiet dr liebe Gott ganz in Beschlog en nimmt:
Dass Gott noch mehr, viel mehr gemacht un aah noch machen wärd
wie bluß, dass wieder Blume blüh un dass mr'sch singe härt!

(Pastor Karl Hans Pollmer (1911 – 1987)

Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde
Seiffen mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

Mai 2021

Singende Amsel

Jahreslosung 2021
Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
Luk. 6, 36

Gedanken zum Titelbild

Ihr liebn Laser von unsern Blaatl,

etliche Gahr is es har: Ich ging mit meiner Fraa übern Friedhof un mir trotn alleweil bei die vielen neien Gräber, die mr in dan Gahr hatten.

De allermeisten, die mir dort begrobn hottn, kannten mr gut. Mr denkt an das un jenes, wos mr mit die Leit erlabt hat un es bleibt de Wehmut in Herz, dorüber, dass se nun nich mehr da sein, aber a darüber, dass es in dr Walt überhaupt suviel Krankhät und Tod gibt. Ja, mr braucht sich do nischt vürzemachen: Mit jedn Gahr kimmt mr ja salber n Tod e Stickel näher.

Do, of emol wurn mr aus unsern dunkeln Gedankn rausgerissen:

In dan Obndhimmel übern Friedhof tat e Vogel ä Liedl singn – su hattn mirs allebäde noch nich gehärt. Ne ganze Weile hobn mr geguckt, wu er sitzt un dann hatn mr‘n entdeckt: En Blitzableiter vun Flath-Haus hot sich das Amsel-Mannel als Auftrittsort ausgesucht. Auftrittsort - das is völlig drnabn, uns kams vür, als wärs für dann Vogel eher e Orgelchor oder e Altarraum, su andächtig tat er singn. E Lobpreislied warsch, was kä Mensch zestande brängt, su herrliche Töne, ene Melodie, wie ausn Himml, die mr sich hätt aufschreibn müssn.

Als Paster un Naturfreind musst‘ ich su dra denkn: Wie kurz is su e Labn vun en Vogel, vielleicht 3, 4 oder 5 Gahr. Wos nich alles bedroht sei klänes Labn, aber doch hat unser großer Schöpfer in dan klän Tier neigelegt, dass es su jubiliern un sing ka!

Dar kläne Vogel do ubn is wie e guter Gesangslehrer. Er singt fröhlich sei Liedl un ich sull drbei härn: Du Mensch, mach mir‘sch nooch. Bedenks doch racht: Du hast doch noch viel mehr Grund wie ich, ze sing‘n und dein Herrgott de Ehr ze gabn. Denk doch dra, was ar Dir alles gegabn hot:

Frä dich an jeden Friehgahr, mach deine Aagn und Ohrn, deine Nos, vür alln dei Herz weit auf un erkenn, was dei Herrgott schu alläne in seine Schöpfung alles für gruße un kläne Wunder neigelegt hat.

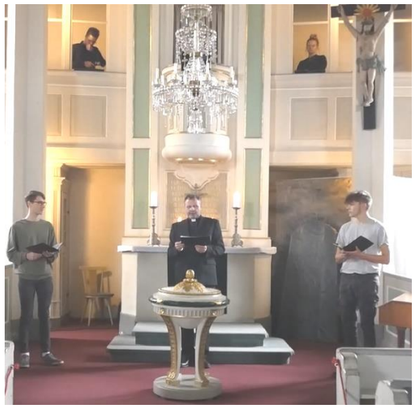
Jedes grüne Blaatl un jede Maiblum, jeder neie Morgn un jedes Obdnrut, jeder Vogel un jedes Tierle, erscht racht jedes neie kläne Menschel, das geburn wärd, ist doch nischt wetter als e grußes Mästerstück Gottes, für das de dankn und Gott de Ehr gabn darfst.

Un seit unser Herr Jesus Christus an erschtn Ustern auferstandn is, wiss mr noch viel mehr: Es gibt än, dar stärker is als dr Tud. Mögs noch su viel Gräber gabn, se bleibn nich es Letzte. Unser Herr führt uns ausn Tud in sei neies Labn, wu‘s käne Schmerzn un käne Trän‘ un kä Gejammer un Herzleid mehr gabn wärd.

Eich alln en gesegneten Monat Mai!

Rückblick auf Ostern und die ersten Konfirmationen

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener,



sehr dankbar denken wir an die Gottesdienste zu Karfreitag und Ostern und zur ersten Konfirmation:
Am **Gründonnerstag** konnten wir jeweils mit den Familien unserer Konfirmanden Abendmahl feiern.
Der **Karfreitag** begann mit dem feierlichen Gottesdienst in Deutscheinsiedel und wurde fortgesetzt mit einer sehr würdigen Andacht mit Bildern, Liedern und Texten zur Passion, diesmal gestaltet von unserer Jungen Gemeinde, Katrin Ulbricht als Sängerin und Claudia Eckhardt an der Orgel.
In ganz gewohnter Weise begann dann der Ostersonntag um 6 Uhr mit der **Deutschneudorfer Osternacht**. Als wir dann draußen im Freien noch eine kurze Andacht mit Bläsermusik halten wollten, erlebte Eckhard Schreiter eine Überraschung: Der Zug seiner Posaune ließ sich nicht mehr bewegen – er war festgefroren, so kalt war es an diesem Morgen.
Um 9.30 Uhr gestaltete unsere Spielschar das traditionelle **Osterspiel**, musikalisch begleitet von Anna Eckhardt, Emely Kirsche, Katrin Ulbricht und Claudia Eckhardt. Da ein Einsatz der Bläser nicht erlaubt war, erklang das Große Halleluja am Schluss in der Bearbeitung für Pauken und Orgel. - Viele waren dann um 10.30 Uhr zugegen, als bei sonnigem, aber immer noch kühlem Wetter unser Posaunenchor mit festlichen Klängen zu einer **Andacht** einlud. Niemand hätte gedacht, dass uns am **Ostermontag** nach dem Festgottesdienst in Deutscheinsiedel noch einmal so viel Schnee erwartet.

Etwas Besonderes gab es an Ostern 2021: Kinder und Familien waren dem Aufruf unserer Gemeindepädagogin gefolgt und hatten vor den Kirchen **Sträucher mit bunten Ostereiern** geschmückt – ein fröhliches Zeichen der Hoffnung in diesen Tagen.
Am **25. April** konnten Florens Beer, Luke Rudolph, Lilli Baldauf, Stella Gläser, Gina Marie Hegewald, Letizia Hetze, Jolien Leister und Finnja Starke nach erfolgreichem Abschlusstest die **Konfirmation** empfangen. Auch die beiden Konfirmationsgottesdienste wurden musikalisch festlich gestaltet, an der Seite von Claudia Eckhardt waren diesmal Benjamin Flor, Trompete, Eleonore Harzer, Gesang und Pauken, und die kleine Flötengruppe von Katrin Ulbricht. Ganz herzliche Segenswünsche an unsere Konfirmanden und besten Dank an alle, die die festlichen Gottesdienste mitgestaltet haben. ***Ihr Pfarrer Michael Harzer***

Fürbitte

Getauft wurden:
am 27. März Lucy Söllner, Tochter von Kai Giesel und Fanny Söllner aus Deutschneudorf
am 25. April Émile Reichelt, Sohn von Sebastian Reichelt und Michelle Kordaki aus Middletown (USA)

Ich will euch retten, dass ihr ein Segen sein sollt. (*Sach. 8,13)*

Christlich bestattet wurden:
am 16. April Peter Colsman aus Heidersdorf, verstorben am 07.04.21, fast 78 Jahre, bestattet in Werdohl/Westfalen
am 17. April Ruth Linke geb. Hänel aus Seiffen, verstorben am 12.04.21, fast 92 Jahre, bestattet in Seiffen

Auch Finsternis ist nicht finster bei dir, die Nacht leuchtet wie der Tag. *(Ps. 139, 12)*

Kalenderblatt – Sebastian Kneipp

Wenn wir in Oberlochmühle und nunmehr auch in Seiffen Einrichtungen haben, die auf ihn zurückgehen, gehen, - die Kneippbecken - dürfen wir auch an ihn denken, an Pfarrer Sebastian Kneipp.
Vor genau 200 Jahren, am 17. Mai 1821 wurde er in Stephansried in Oberschwaben geboren und wuchs als Sohn eine Webers in ärmlichen Verhältnissen auf. In Grönenbach verdingte er sich als Knecht, wo ihn der katholische Pfarrer in Latein und Religion und der evangelische Pfarrer in Botanik und Heilkunde unterrichteten. So konnte er als 23Jähriger in Dillingen an der Donau das Gymnasium besuchen und mit 27 Jahren sein Theologiestudium beginnen. In dieser Zeit erkrankte Kneipp an Tuberkulose. Hilfe brachten ihm die Empfehlungen eines 1738 erschienenes Buch des schlesischen Arztes Johann Siegmund Hahn: Er badete daraufhin zwei – drei Mal in der Woche in der eiskalten Donau, übergoss sich regelmäßig mit kaltem Wasser und konnte dadurch vollständig genesen. Ab 1855 wirkte Kneipp als Pfarrer am Kloster Wörishofen und baute dort neben seiner geistlichen Tätigkeit die klösterliche Landwirtschaft wieder auf und behandelte mit seiner Wassertherapie viele Hilfesuchende. Innerhalb weniger Jahre wurde Wörishofen zu einem vielbesuchten Kurort. In einem Vortrag fasst er seine Lehre so zusammen: ***„Wer gesund leben will und sein Dasein weise genießen will, der muss vor allem 1.) geregelt leben und arbeiten, einen Lebenszweck haben 2.) er muss sich vernünftig ernähren, nicht nur was die Wahl der Speisen betrifft, sondern auch was die Zeit des Essens angeht 3.) er muss Luft und Bewegung suchen, die gehören zu einem guten Gedeihen so notwendig wie die Nahrung selber.“*** Pfarrer Kneipp starb am 17. Juni 1897 im Alter von 76 Jahren. Bis heute werden seine Erkenntnisse hoch geachtet**.**

Monatsspruch für Mai 2021

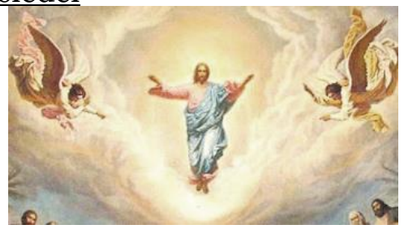
**Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen! (Spr. 31,8)**

Unsere Gottesdienste

01. Mai – Sonnabend
17 Uhr Musikalische Andacht in Deutschneudorf

02. Mai – 4. Sonntag nach Ostern (Kantate)
„Singen lässt sich nicht verbieten!“ (Luk. 19, 37 – 40)
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

09. Mai - 5. Sonntag nach Ostern (Rogate)
„Ach Herr, höre!“(Daniel 9, 4 -5, 16 – 19)
9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen
10.00 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf
10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutscheinsiedel



13. Mai - Christi Himmelfahrt
„Ganz oben“ – Eph. 1, 20 - 23
9.30 Uhr Festgottesdienst in Seiffen
19.30 Uhr Abendgottesdienst in Deutscheinsiedel

15. Mai – Sonnabend
17 Uhr Musikalische Andacht in Seiffen

16. Mai - 6. Sonntag nach Ostern (Exaudi)
„Leben aus der Quelle“ – Joh. 7, 37 - 39
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen

22. Mai – Sonnabend vor Pfingsten
17 Uhr Andacht mit dem Posaunenchor am Biotop in der Ortsmitte von Deutschneudorf

23. Mai – Pfingstsonntag
„Wenn Höhe gefährlich wird“ (1. Mose 11, 1 -9)
7.00 Uhr Pfingstblasen des Posaunenchores von der Seiffener Binge
8.30 Uhr Festgottesdienst in Deutscheinsiedel
9.30 Uhr Festgottesdienst in Seiffen

24. Mai - Pfingstmontag
10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst im Grünen Der Schwartenberggemeinden am Pfarrhaus Seiffen

30. Mai – Dreieinigkeitsfest (Trinitatis)
9.30 Uhr Festgottesdienst zur 70-, 75- und 80jährigen Jubelkonfirmation in Seiffen,
14.00 Uhr Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation in Deutscheinsiedel

Hinweise an die Gemeinde

Liebe Gemeinde!

Wie geht es denn nun weiter?, so werde ich nicht selten gefragt. Wann gibt es wieder Gemeindekreise, Christenlehre, Chor-, Kurrende- und Bläserübungsstunden? Immerhin mussten wir seit November weitgehend auf all diese Dinge verzichten – das ist inzwischen ein halbes Jahr.

Soviel lässt sich sagen: Gott sei Dank konnten wir die ganze Zeit mit dem Hygienekonzept von Dezember (Maske, Abstand, Registrierung, Dauer bis 45 Minuten, starke Minimierung des Singens) Gottesdienste feiern. Dazu möchten wir weiter herzlich einladen. Wir sind froh, dass sich in Seiffen ein Gottesdienstbesuch von 40 bis 50 Leuten, in Deutscheinsiedel von 15 – 20 und in Deutschneudorf von 10 – 15 Leuten eingepegelt hat. Auch die Bibelstundenandachten jeden Mittwoch um 19.30 Uhr in Seiffen konnten wir mit einem stabilen Besuch von um die 20 Personen gut beibehalten.

Im Bereich der Gemeindekreise wird wohl erst im Juni wieder mehr möglich sein. Auch hier sind wir an den sehr umstrittenen Wert der Inzidenz gebunden, der bei mehr als 200 Positivfällen auf 100.000 Einwohner innerhalb einer Woche Treffen der Gemeinde über den Gottesdienst hinaus verbietet. Frühestens in der zweiten Maihälfte dürfte dieser Wert in unserer Region erreicht werden. Wenn wir wieder zusammenkommen können, würden wir per Anruf oder Mail über Termine informieren.

Bis dahin ist aber jederzeit ein Besuch des Pfarrers möglich. Auch das Abendmahl kann gern zu Hause gefeiert werden. Bitte rufen Sie dazu im Pfarramt an. Ich versuche, so bald wie möglich zu kommen.

Einen echten Lichtblick habe ich eben erlebt: Gerade jetzt, am Nachmittag des 28.04., erreichte mich ein Anruf des Pflegeheims, dass dort ab nächste Woche wieder Gottesdienste erlaubt sind.

Herzlich danken möchten wir auch allen Kirchgeldzahlern und Spendern, die uns in den letzten Monaten treu unterstützt haben. Etwa 40 % der geplanten Kirchgeldsumme sind bereits bei uns eingegangen.

Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter

Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

Bibelwoche – 3. Abend: 26.05., 19.30 Uhr

In diesem Jahr sind wir eingeladen, über bekannte Texte aus dem Lukasevangelium nachzudenken. Wir wollen es so halten, dass wir einmal im Monat Einen Termin der Bibelstunde dazu nutzen und uns in der Kirche einem Bibelwochenthema widmen. **Pfarrer Harzer** bedenkt mit uns die Geschichte von Jesus im Haus des Pharisäers Simon und der Salbung durch die Sünderin aus Luk. 7, 36 - 50.

Der Taufengel in der Kirche in Deutschneudorf

(von Christian Gabler, Deutschneudorf)

Tritt der Besucher durch den Haupteingang in unser Gotteshaus, schaut er zum Kanzelaltar mit seinen mächtigen Holzsäulen. Dem Altar gegenüber ist der üppig vergoldete Engel nicht zu übersehen. Der Gottesbote scheint zu fliegen, die ausgestreckten Arme und Beine und die entfalteten Flügel sind Beweis genug.

Es ist ein Taufengel, der in einem Siegerkranz dem Täufling die Schale mit dem Taufwasser bringt. Mit dem Sakrament der heiligen Taufe, dem Willkommensfest in die Gemeinschaft der Christen, wird der Getaufte in den Sieg Christi über den Tod hineingenommen. Der Kranz wurde seit jeher bei der Taufe auf den Taufstein gelegt oder wie in unserer Kirche und in der Kirche Seiffen in den Tauftisch eingeschnitzt und bemalt. Unser Engel wurde einst für die Kirche in **Hainewalde** bei Zittau angefertigt.

Die barocke lebensnahe Gestaltung verdanken wir einem großen Künstler des mitteldeutschen Barock aus der Architektenfamilie Hoppenhaupt. 1708 beginnt der Architekt und Bildhauer die Pfarrkirche in Hainewalde barock auszugestalten. 1711 ist die Gesamtausstattung der Kirche mit Altar, Orgelprospekt, Kanzel und Patronatsloge fertig.

Der Sohn des Merseburger Hofarchitekten M. Hoppenhaupt hat die ersten Jahre in Zittau gearbeitet und dort bleibende Kunstwerke geschaffen. Nach dem Tod seines Vaters 1711 wird er dessen Amt übernehmen und kehrt nach Merseburg zurück. 1917 gibt die Gemeinde Hainewalde den beschädigten Engel nach Deutschneudorf ab. Gut aufgearbeitet schmückt er nun die Rückwand im Erdgeschoss der Kirche. 1985 geht der Engel erneut auf eine Reise nach Merseburg zur Ausstellung **Barock in Merseburg** der Stadt in der sein Schöpfer 1685 geboren und 1751 gestorben ist. (Abb. unten)

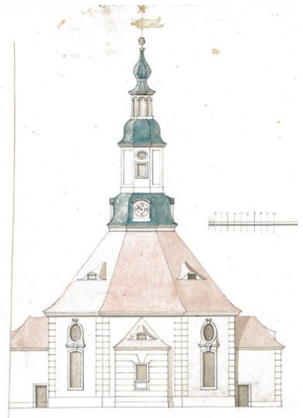
Die Taufe *wirkt Vergebung der Sünden, erlöst vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allein, die es glauben, wie die Worte der Verheißung Gottes lauten. (Martin Luther)*

Foto oben Schalling Seiffen, Foto unten: Museum der Stadt Merseburg)
Dank an Herrn Dr. Peter Ramm, Merseburg für die fachliche Unterstützung!

Aufsteigende Gedanken bei Anschauung der Seiffener Kirche 1779

Glück auf, Gott Lob und Dank! Die Kirch‘ in Seiffen steht!
Hilf Gott, dass jedermann mit rechtem Ernst rein geht!
Man hat‘s soweit gebracht, wer hat den Grund gelegt?
Der teure Rudolph ist‘s, der solche Sorgfalt trägt,
der Vatersorge fühlet und tut den Seinen wohl,
drum billig Ehr‘ gebühret und man ihn rühmen soll.
Zeigt Dresdens (?) Kirche dort noch jetzt die ehrne Fahne,
die Rudolphs Gnade fand und seine Wohltatsbahne.
Vielmehr zeigt unser Ort des teuren Rudolphs Ruhm,
da er die Kirche baut, o ewig blühend Blum!
da er so gnädig sich und sorgfältig erzeiget,
zu Seiffens Kirchenbau auch Geld und Holz herreichet.
Wie gnädig sprach er Ja, da man die Bitt‘ anfinge!
Ist wohl noch ein Regent, der höh‘ren Ruhm verdienet,
als Purschensteins Rudolph, des Lob und Ehre grünet? …
Das ferne Dänemark und Franken ehret ihn
und hebet seinen Ruhm bis in die Lüfte hin.
Sollt Purschenstein es nicht als Glück ansehn,
solch liebreich Oberhaupt stets über sich zu sehn?
Hat er nicht Vatersorg für seine Untertanen?
Er sorgt für Kirch‘ und Schul‘, ja auch für jedermann.
Ja, Seiffen: Denk daran, erhebe Rudolphs Ruhm.
Er bauet deine Kirch, ihm gib die Dankesblum.
So lange Seiffen ist und Seiffens Kirch‘ tut stehn,
wird Rudolphs Ruhm und Ehr in reichem Segen gehn.
Ihr Nachkommen: Denkt daran, helft dessen Ruhm verbreiten
der euch die Kirch erbaut, tut stets für Rudolph beten,
dass Gott für seine Sorg ihn mög‘ im Alter führen
und stets sein Beistand sei, sein Gnad‘ ihn lassen spüren.
Ja, liebster Gott: Trag ihn in deinen Liebesarmen,
lass doch sein graues Haupt die Himmelskrone zieren.
Verlängre seine Jahr‘, steh bei ihm allezeit,
für seine Vatersorg gib ihm des Himmels Freud.

Adam Rudolph von Schönberg
(Gemälde von Anton Graff)



Zeichnung der Bergkirche
Seiffen von Ch. G. Reuther
(1742 – 1795)

(Diese untertänigsten Gedanken und Bitten tat an der Quartalspredigt am 12. Januar 1779 in Seiffen der Kirchvater)

Anmerkung: Dieses Gedicht, das in den Kirchenbauakten erhalten geblieben ist, stammt von einem der beiden damaligen Seiffener Kirchenväter entweder Johann Andreas Hiemann, Seiffen, oder Gotthelf Friedrich Preißler, Heidelberg, und wurde zu einem der ersten Quartalsgottesdienste in der neuen Kirche vorgetragen. Es ist ein Gedicht mit einigen sprachlichen Mängeln, aber ganz aus dem Herzen, das Adam Rudolph von Schönberg (1712 – 1795) überschwänglich huldigt. Möglicherweise wird der damals 67jährige Regent, wenn er es gehört hat, etwas geschmunzelt haben. Das Gedicht wird hier in moderner Schreibweise widergegeben, einige offensichtliche Fehler wurden berichtigt.

Wissenswertes über die Amsel

Name: Amsel oder Schwarzdrossel (beides ist richtig)

Merkmale: Größe ca. 25 cm, Gefieder schwarz bis braun, Männchen schwarz, Weibchen heller, Männchen haben auffällig gelben Schnabel, sehr selten gibt es auch schneeweiße Tiere, welche an Albinos erinnern.

Gesang: Stimme über mehrere Oktaven, kann sogar in Noten widergegeben werden, „Lieder“ bei der Partnersuche, beim Nestbau und beim Brüten unterscheiden sich deutlich, einzelne Tiere am Gesang zu erkennen, besondere Laute bei Gefahr („tack, tack, tack“), machen bewusst Melodien nach, beherrschen etwa 30 verschiedene Melodien, erkennen Fehler beim Singen und fangen neu an

Lebensraum: eigentlich dichte Wälder, heute in allen möglichen Landschaften, besonders Streuobstwiesen und dichtes Buschwerk, dort, wo sie meinen, sicher zu sein und Nahrung finden, meist leben mehrere Vögel auf verhältnismäßig kleinem Raum, in noch bis zu 2000 Metern Höhe zu finden.

Paarung: Männchen beginnt das Ritual mit Singen und Stolzieren, das Weibchen entscheidet, welchen Partner es haben will

Brutplatz: Bäume, in Sträuchern oder in dichtem Gestrüpp, Nest muss schwer einsehbar und von oben geschützt sein, Weibchen bauen das Nest und suchen Material aus (Wurzeln, Moos, Grashalmen und Ästen, verklebt mit feuchter Erde) bevorzugt sind Astgabeln und Nischen an Gebäuden, drei bis vier Tage nach Nestbau legt das Weibchen die Eier ab (mit einer Pause von 20 bis Stunden zwischen den einzelnen Eiern), 1 – 2, bis höchstens 5 Eier, jedes Ei wiegt etwa 7 Gramm und ist ca. 3 cm lang, grün bis grünbraun gesprenkelt, es gibt 2 bis 3 Bruten im Jahr, die etwa 14 Tage dauern; das Weibchen brütet, beide füttern, das Männchen bewacht in Abwesenheit des Weibchens das Nest; „Saisonehe“, die Jungen werden nach 6 – 10 Tagen flügge, nach 13 Tagen verlassen sie das Nest

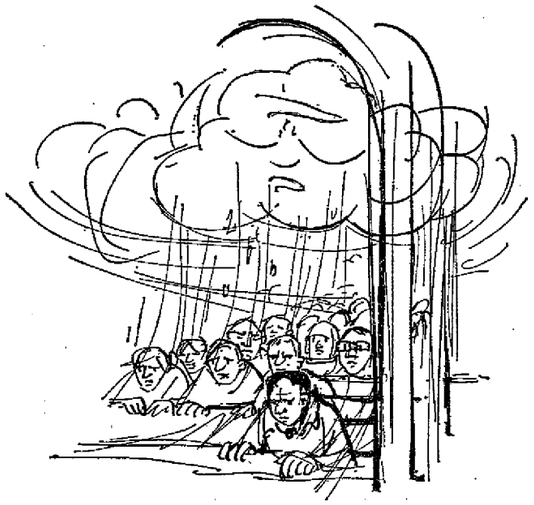
Feinde: Bussarde, Falken, Sperber, Eulen, Raben, Füchse, Marder, Katzen, Ratten, Menschen durch Verkehr und Schädlingsbekämpfung

Lebenserwartung: 3- 6 Jahre in der Wildnis, bis zu 20 Jahre in Gefangenschaft

Nahrung: Die Amsel ist Allesfresser. Früchte, Beeren, Samen, Insekten, aber sogar Lurche und Mäuse, Tausendfüßler, Spinnen, Orientierung an der Jahreszeit und am Gebiet, pflanzliche Nahrung wird gern angenommen.

Vom Lächeln in der Kirche

Ein Mensch, der sich gern einen Spaß macht, ging in die Kirche. Und in der Kirche waren viele, viele Menschen, die machten alle ernste Gesichter. Der Pfarrer aber sprach: „Nun lasset uns singen und fröhlich sein."



Da schlugen sie alle ihre Gesangbücher auf und sangen, und ihre Gesichter wurden ernster und ernster. Das kam dem Menschen so absonderlich vor, dass er lachen musste. So sehr er sich auch anstrengte, er musste laut lachen. Da kam einer der Ältesten zu ihm, der trug das allerernsteste Gesicht mit sich herum und sagte zu ihm: "Mein Herr, Sie stören den Gottesdienst. Wenn Sie sich über uns lustig machen, müssen wir Sie aus der Kirche weisen."

Da ward der Mensch traurig und betete im Stillen: „Herr Gott, ich habe eine große Sünde begangen. Was soll ich tun, damit ich mich nicht mehr lustig mache?"

Gott der Schöpfer antwortete ihm und sprach: „Sage mir, wie unterscheidet sich der Mensch vom Tier?"

„Was hat das damit zu tun?" fragte der Mensch.

„Das will ich dir sagen", antwortete Gott der Schöpfer. „Alle Tiere sind ernst, denn im Ernst habe ich sie geschaffen, und schwere Schicksale habe ich ihnen zugedacht. Dem Menschen jedoch, ihrem Herrn, habe ich die Fähigkeit verliehen zu lächeln. Und ich muss gestehen, ich sähe sie gern lächeln."

„Ich habe aber gelacht, Herr", sagte der Mensch.

„Das ist wahr", antwortete der Herr, „darum gebiete ich dir jetzt zu lächeln."

Der Mensch tat es und blickte sich nach dem Ältesten um. Der runzelte die Stirne, aber siehe: Auf einmal lächelte auch er.

Friedrich Schwanecke

Gedanken zum Sonntag Kantate

Singet dem Herrn ein neues Lied denn er tut Wunder (Psalm 98, la).

Da ruft uns einer zu, wir sollen singen,
um den zu rühmen, der uns „Wunder" schenkt,
ihm für ein Leben Lob und Dank zu bringen,
das er als „Herr" so stark und machtvoll lenkt.

Doch lenkt er's denn? Geschehen noch die Zeichen?
Kann einer Gott noch heut' in Taten seh'n,
die seinen alten, großen Wundern gleichen:
Lässt er durch Feuer und durch Wasser geh 'n?

Erinnerst du dich noch, wie dir vor Wochen
in deiner Krankheit alle Hoffnung schwand?
War nicht dein Wille und dein Mut gebrochen?
Wer gab dir Kraft und nahm dich an der Hand?

Wie oft schon ging der Weg durch Leid und Schrecken,
das Dunkel senkte sich auf Herz und Sinn.
Wer ließ mich da den Pfad hinaus entdecken?
Wer fängt erst an, wo ich am Ende bin?

Und führt er einst, um auch noch das zu nennen,
nicht ganz zuletzt den Schritt vor dem du bangst:
durch Todes Feuer —und du wirst nicht brennen!
Er reckt den Arm und teilt das Meer der Angst!

Kann unser Gott uns größ're Wunder weisen,
als wenn er Furcht und Not und Tod bezwingt?
Und will noch einer diesen Herrn nicht preisen?
Ist noch ein Mensch, ein Mund, der ihm nicht singt?

(Manfred Günther)